

(Download free pdf) Die Brasserie: Ein Provencekrimi (Die Brasserie-Reihe 1)

Die Brasserie: Ein Provencekrimi (Die Brasserie-Reihe 1)

Von Sebastian Greber
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #78866 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-08-09 Erscheinungsdatum: 2014-08-09 File Name: B00ML2FP50 | File size: 73.Mb

Von Sebastian Greber : Die Brasserie: Ein Provencekrimi (Die Brasserie-Reihe 1) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Brasserie: Ein Provencekrimi (Die Brasserie-Reihe 1):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 14 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Recht gute Von Der Karl Beschreibung der Verhlnisse und Personen in einem kleinen Dorf, hier in der Provence. Das Essen

und Trinken kommt auch nicht zu kurz, wobei es auch einmal ganz gut ist, wenn ein Kriminalroman nicht zum verkappten Kochbuch wird. Der Plot ist ebenfalls in Ordnung und die Schreibweise flüssig. Ungetriebtes Lesevergnügen ohne Blutorgien und grausige Obsessionen, also nichts für Fans der Vergewaltigungs-, Psycho- und Massenmordthriller. Einen, je nach Ansichtssache, kleinen oder großen Minuspunkt gibt es aber leider schon: ich habe noch nie ein Buch gelesen, das zwar in recht gutem Deutsch geschrieben ist, in dem aber die Kommata (Beistriche) derart willkürlich und daher manchmal sinnstreu "gesetzt" wurden. In Anführungszeichen deswegen, weil der Vergleich mit Kommastreue per Streubuch für diese Art der Zeichensetzung auch nur unzulänglich ist. Es ist unbeschreiblich. Oder, um es nach Art des Autors zu sagen: es ist, verwirrend. Man kann, ab und an, den Sinn eines Satzes nur schwer entschlüsseln. Ein Lektorat, in dieser Hinsicht, wäre wirklich, wohltuend. Wer die vorherigen 2 Stufen als in Ordnung empfindet, kann meinen Kritikpunkt als bedeutungslos abtun. Ansonsten gefiel mir das Buch gut, ich würde mir auch eine eventuelle Fortsetzung kaufen. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verschenktes Potential Von Fuchslein Erwartet hatte ich den versprochenen Provence-Krimi. Den bekam ich dann auch, irgendwie. Christian erbt in der Provence die erwähnte Brasserie von seinem ihm bisher unbekanntem und nun bei einem Autounfall verstorbenen Vater. Christian verliebt sich nicht nur in die alte Brasserie sondern auch in die junge Französin Carole. Als kriminelle Elemente kommen Urkundenfälschung zwecks versuchter Erbschleicherei, Brandstiftung, Unterschlagung und Unfall mit Fahrerflucht hinzu. Spannende Figuren sind auch vorhanden - neben Christian und Carole sind da z.B. noch Edda (Christians Mutter), der Gendarm Kadif, die "Verwandten" Caroles auf dem Weingut usw. Nicht nur die "Verwandten" bleiben so blass, dass man gar keine Vorstellung von ihnen bekommt. Sie tun etwas und das wars. So viel Potential in dieser Idee auch steckt - leider empfinde ich das Buch nur als den Versuch, einen guten Provence-Krimi zu schreiben. Es mangelt zu allererst an Atmosphäre. Der Leser wird viel zu detailliert über Christians Tagesablauf informiert, in einer Aneinanderreihung von Fakten. Er tat dies, er tat das ... Das ist viel zu ermüdend und langweilig. Er ist in der Provence! Sinneseindrücke ohne Ende. Wie riecht es dort? Wie klingt es? Wie fällt das Licht durch die Bäume auf die Terrasse? Wie leuchtet der Rosé im Glas? Eine schöne Aussicht - was sieht er? All diese Details, die den Zauber der Provence spürbar machen würden, werden dem Leser leider vorenthalten. Platanen, Boules-Spieler, alte Frauen auf der Mauer vor der Kirche hockend ... sie alle tauchen in diesem Buch leider nicht auf. Ich fragte mich wirklich, ob der Autor überhaupt schon einmal in der Provence gewesen ist. In diese kleinen Eindrücke verliebt man sich doch! Sprachlich finde ich die Geschichte auch nicht sonderlich gelungen. Viel zu lange Schachtelstze, in denen das Prädikat so weit hinten steht, dass man den Anfang fast schon wieder vergessen hat. Willkürliche Kommasetzung. Wenn ein Wort in einem Satz gut passte, wird es gleich noch einmal in den nächsten Satz eingebaut. Woher gibt es Synonyme? Dass es in diesem Krimi kein blutiges Gemetzel gibt, finde ich in Ordnung. Trotzdem scheinen die Vorgänge teilweise etwas unlogisch und konstruiert, besonders, was die Person der Mademoiselle Legrosnichon angeht. Fazit: Eine wirklich schöne Idee für eine Story, in der meiner Meinung nach auch gern mit Klischees gespielt werden dürfte. Leider ist die Umsetzung weder inhaltlich noch sprachlich sonderlich gelungen. Leider nur 2*4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Und zwar wegen der Rechtschreibung im weitesten Sinne, nicht wegen dem Inhalt Von Ramona Krause Es tut mir leid, aber zum Inhalt des Buches kann ich mich nicht weiter äußern, da ich nach wenigen Kapiteln aufgegeben habe. Ich kann mich nur meinen Vorschreibern anschließen, die die Kommata bemängeln. Das halte ich beim besten Willen nicht aus, ganz zu schweigen von der willkürlichen Anwendung des Layouts, mal im Blocksatz, mal fliegend, aber immer ohne Methode. Wie gesagt, das hat nichts mit den Fähigkeiten des Autors zu tun, aber wer mein Geld haben will, der muss schon mehr leisten.

Kurzbeschreibung Monsieur Arnold, mein Name ist Philippe Chevallier und ich vertrete seit Jahren die Interessen des Monsieur Lavie. Leider muss ich Ihnen die traurige Nachricht berbringen, dass M. Lavie aus dem Leben geschieden ist. Als Christian unverhofft einen Brief von Notar Chevallier erhält, der ihn zum Erben einer Brasserie in Südfrankreich machen soll, befreit dies Geheimnisse der Vergangenheit seiner Familie zu Tage. Plötzlich erhält er einen Vater, von dem er bis zu diesem Tag noch nie gehört hatte. Dank Edda, seiner umtriebigen Mutter, wird er in eine Geschichte verwickelt, deren Ausgang er sicher nicht erwartet hätte. In dem lockerheiteren Reiseroman mit leichten Krimielementen führt das Schicksal Christian Arnold an die Côte d'Azur und bringt ihn seinen eigenen Wurzeln näher. Kurzbeschreibung Monsieur Arnold, mein Name ist Philippe Chevallier und ich vertrete seit Jahren die Interessen des Monsieur Lavie. Leider muss ich Ihnen die traurige Nachricht berbringen, dass M. Lavie aus dem Leben geschieden ist. Als Christian unverhofft einen Brief von Notar Chevallier erhält, der ihn zum Erben einer Brasserie in Südfrankreich machen soll, befreit dies Geheimnisse der Vergangenheit seiner Familie zu Tage. Plötzlich erhält er einen Vater, von dem er bis zu diesem Tag noch nie gehört hatte. Dank Edda, seiner umtriebigen Mutter, wird er in eine Geschichte verwickelt, deren Ausgang er sicher nicht erwartet hätte. In dem lockerheiteren Reiseroman mit leichten Krimielementen führt das Schicksal Christian Arnold an die Côte d'Azur und bringt ihn seinen eigenen Wurzeln näher. Den Autor und weitere Mitwirkende Sebastian Greber wurde 1983 in Berlin geboren. Nach einer Ausbildung bei der Deutschen Rentenversicherung begann er in einer Berliner Privatklinik und arbeitet dort in der Verwaltung als

Qualitätsmanagementbeauftragter. Seit dieser Zeit begann er mit dem Schreiben. Zunächst entstanden mehrere Kindergeschichten, die in Zusammenarbeit mit der Illustratorin Tatiana Demidova im Jahr 2014 mit der Veröffentlichung von 'Das Schaf mit der Zauberwolle' einen Höhepunkt fand. Daneben widmete er sich der durch viele Urlaube inspirierten Arbeit an 'Die Brasserie' - Ein heiter lockerer Provencekrimi, der ebenfalls 2014 veröffentlicht wurde. Mit 'Die Auberge' folgt nun die Fortsetzung. Sebastian Greber lebt mit seiner Familie - einem Partner und zwei Stubentigern - in Berlin-Charlottenburg.